

**Gottesdienst Silvester, 31.12. 2010**  
**Thema: Einladung zur Innenrenovierung**  
**Text: 2. Chronik 34**

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde,  
*Wenn 's alte Jahr  
erfolgreich war,  
Mensch, so freue  
dich aufs neue,  
war es schlecht,  
dann erst recht!*

So lautet ein netter Silvesterwunsch. Ganz gleich, wie das alte Jahr gewesen ist: Nach vorne blicken heißt die Devise. Aber geht das? Kann man das alte Jahr so einfach hinter sich lassen? Einfach abhaken? Ist es nicht gerade an Silvester ein guter Zeitpunkt, auch einmal innezuhalten, zurück zu schauen, auf das vergangene Jahr, das bisherige Leben? Und wenn es erfolgreich war, glücklich verlaufen ist, dann Gott zu danken, es nicht für selbstverständlich halten! Und wenn Böses dabei war, gerade dann sich neu an Gott zu klammern, ihn um Vergebung zu bitten und um Kraft für Schweres, Zuversicht für das kommende Jahr!

Wir wollen heute zurückschauen, ja auch nach Innen schauen. Deshalb heute: Einladung zur Innenrenovierung!

Die Innenrenovierung unserer Martins-Kirche ist weitgehend abgeschlossen, aber es gibt noch ein Gotteshaus, das der Renovierung bedarf. Sie fragen, welches? Nun, es sind wir selber. Paulus sagt mehrmals zu den Christen: Wisst ihr denn nicht, dass *ih*r der Tempel Gottes seid? Wisst ihr denn nicht, dass ihr das Haus Gottes seid, die Kirche? Nicht irgendein Gebäude aus Holz und Stein erbaut, sondern die Gemeinde und jeder einzelne Christ ist ein Haus Gottes, in dem Gott wohnen möchte. Wie es im Evangelium schon gelesen wurde: *Jesus sagt: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen!“*

Und so wie auch ein Gotteshaus als Gebäude ab und an einer Renovierung bedarf, so brauchen auch wir als lebendige Gotteshäuser eine Renovierung. Renovierung heißt auf Deutsch: Erneuerung. Wer wollte das nicht, neu werden? Neu anfangen! Neu geboren werden! Ja, das kann geschehen. Heute. Aber wie? Wir wollen die Renovierung unserer Kirche und auch eine Renovierungsgeschichte der Bibel als Beispiel nehmen, wie das bei uns aussehen kann. Dazu nehme ich Sie einmal mit ins alte Israel. Das Land Juda war unter den gottlosen Königen Manasse und Amon weit weg vom Glauben. Ein Volk ohne Gott. Anderen Göttern wurde gehuldigt. Ein bisschen so wie bei uns heute, wo der Glaube ja bei den meisten kaum noch eine Rolle spielt. Stattdessen wird rast- und ruhelos ums Goldene Kalb des Geldes getanzt und es werden Werte, Anstand, Würde genuss- und lustvoll den Götzen Spaß und Unterhaltung geopfert auf dem Altar der Quoten.

Als damals der junge König Josia an die Macht kam, da gab es einen Ruck durch die Gesellschaft. Eine Erneuerung fand statt. Volksrenovierung. Er reinigte das Land von den Götzentempeln und Altären. Großputz. Und nun sollte auch der baufällige Tempel renoviert werden. Hören wir Worte aus dem 2. Buch der Chronik, 34:

*Im achtzehnten Jahr von Josias Herrschaft, als er das Land und das Haus des Herrn gereinigt hatte, sandte er Schafan und den Stadthauptmann Maaseja und den Kanzler Joach, das Haus des HERRN, seines Gottes, auszubessern. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkija und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war und das die Leviten, die am Tempeleingang Wache hielten, (so was wie die Kirchenvorsteher, die mit der Kollektenbüchse an der Tür stehen) angesammelt hatten von ganz Juda und Benjamin und von denen, die in Jerusalem wohnten. (schon damals kostete eine Renovierung viel Geld und wurden fleißig Spenden gesammelt!)*  
*10 Und sie gaben's in die Hände der Werkmeister, und diese, die da arbeiteten am Hause des HERRN, dass sie das Haus ausbesserten und instand setzten,*  
*11 gaben's den Zimmerleuten und Bauleuten, um gehauene Steine zu kaufen und Holz zu Klammern und Balken für die Gebäude, die die Könige von Juda hatten verfallen lassen.*  
*14 Und als sie das Geld herausnahmen, das zum Hause des HERRN gebracht worden war, fand der Priester Hilkija das Buch des Gesetzes des HERRN, das durch Mose gegeben war.*  
*19 Und als der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriss er seine Kleider.*  
*30 Und der König ging hinauf ins Haus des HERRN und alles Volk Judas und die Einwohner von Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, Klein und Groß, und es wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte aus dem Buch des Bundes, das im Hause des HERRN gefunden war.*  
*31 Und der König trat an seinen Platz und schloss einen Bund vor dem HERRN, dass man dem HERRN nachwandeln und seine Gebote, Ordnungen und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele halten wolle, zu tun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben stehen in diesem Buch.*

### **1) Altes, morsches Holz muss raus!**

Das erste bei der Renovierung: Das alte, schlechte, schadhafte, vergammelte Holz muss raus. Josia reinigte das Land und das Haus des Herrn – so heißt es hier. Das Gotteshaus muss erst mal gereinigt werden! Bei uns waren es die morschen Balken, die vom Schwamm und Pilz befallen waren. Und das ist genau das, womit auch unsere eigene Innenrenovierung beginnt. Wie viel Fäulnis hat sich da im Laufe eines Jahres angesammelt. Unvergebene Schuld. Sünde. Sünde hat dieselbe Wirkung wie so ein Pilzbefall. Erst unsichtbar und klein, im Verborgenen wächst es immer mehr, breitet sich aus. Nach außen ist noch alles in Ordnung, die Fassade stimmt, aber das Gebäude ist allmählich vom Einsturz bedroht. Wie sieht es aus im Gebäude deines Lebens und deines Glaubens? Vielleicht ist die Fassade noch glänzend, aber im Verborgenen hat sich da manches an Schädlingen angesammelt. Lieblosigkeiten in der Ehe, enttäuschtes Vertrauen, Wortbruch, uneingelöste Versprechen den Kindern gegenüber, kleine oder große Betrügereien. Anfangs lässt sich alles gut verstecken, dann aber irgendwann frisst es sich durch und kann im schlimmsten Fall auch das schönste Gebäude zum Einsturz bringen. Hier hilft es auch nicht, einfach drüber zu pinseln. Neu zu verputzen, ein paar fromme Worte und Gebete drüberkleistern. Das reicht nicht. Nein, sondern hier muss wirklich das schadhafte Zeug raus aus dem Leben. Das geht nur durch den Baumeister unseres Lebens, durch Jesus Christus selbst. Er vergibt uns, bei ihm können wir den Schrott abladen. Diese Arbeiten sind manchmal mühsam und schmerzhaft. Ich habe gesehen, wie da Balken richtig abgesägt wurden. Wir müssen uns auch trennen von dem, was uns von Gott trennt. Das können falsche Beziehungen sein, schlechte Angewohnheiten und Süchte. Auch okkulte Belastungen und Experimente. Mitunter ist es gut, in die Seelsorge zu gehen und mit einem anderen Menschen gemeinsam vor Gott zu treten und ihn um Vergebung zu bitten.

*Zu Silvester ein gutes Gewissen*

*– das ist ein guter Wunsch.*

*Besser als Punsch*

*und ein guter Bissen.*

## **2) Neue Balken, neuer Halt!**

Als zweites mussten neue Balken rein. Damit Dach und Fußboden wieder neuen Halt hatten. Die Werkmeister nahmen das Geld, *gaben's den Zimmerleuten und Bauleuten, um gehauene Steine zu kaufen und Holz zu Klammern und Balken für die Gebäude.*

Genauso läuft es auch in unserem Leben. Denn wenn wir wirklich den alten Mist los sind, dann muss etwas Neues in unser Leben hinein. Und dieses Baumaterial liefert uns Gott selber. Was gibt uns Halt? Nun, ein was wurde ja schon in der Geschichte deutlich: Die haben das alte Gesetzbuch, also die 5 Bücher Mose – das war die damalige Bibel wiederentdeckt. Die lange verstaubt und ungelesen in der alten Truhe lag.

Und dann hat der Josia sie gelesen und zerreißt seine Kleider, weil er spürt: Wie wenig haben wir uns an Gottes Worten orientiert! Sie wollen doch Halt geben, sie sind das feste Fundament, der neue Boden, auf dem wir stehen, auf dem das Gebäude unseres Glaubens errichtet ist. Darum versammelt er das ganze Volk, und sie machen einen neuen Bund mit Gott. Das wäre es doch: Wollen wir nicht einen neuen Bund mit Gott machen, ihn einfach neu einladen in unser Leben? Heute? Das Wort Gottes gibt Halt! Manchmal geschehen Dinge, da scheint es dir, als ob dir der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Manchmal möchtest du im Boden versinken vor Scham. Wenn du aber auf dem Fundament des Wortes Gottes stehst, hast du einen Halt, der nicht ins Wanken gerät, wo du nicht versinken musst. Warum? Das Wort Gottes ist voller Verheißungen und Zusagen, die Gott einhält! Auch Mahnungen und Warnungen, die dein Leben gelingen lassen. *Wer mich liebt, der wird mein Wort halten.* Und weitere Baumaterialien geben unserm Gebäude Halt und Festigkeit: Zum Beispiel die tragenden Pfeiler der Liebe, die festen Mauern der Gemeinschaft, wo ein Stein in den andern gefügt ist, wo einer den andern hält und vom andern gehalten wird, wo keiner fehlen darf – das ist Gemeinde, wo wir als lebendige Steine zusammengehören. Wenn du fehlst und dein Platz in der Mauer leer bleibt, dann bröckelt es! Du bist wichtig. Und dann die Dachsparren des Gebets! So wie das Dach spitz nach oben weist und schtzt vor Sturm und Regen, so weist uns das Gebet nach oben. Und es gibt uns Schutz vor den Stürmen des Lebens. Das wäre ein wirklich guter Vorsatz für das neue Jahr, sich von Gott neu ausstatten lassen mit seinen Baumaterialien. Dem Wort Gottes, Gemeinde, Gebet, Glaube, Liebe, Hoffnung.

## **3) Farbe kommt in dein Leben!**

Wenn die grundlegenden Dinge geschehen sind, dann kann man auch an die Verschönerungen denken! Auch unsere Martins-Kirche bekam einen neuen Anstrich. Dabei wurden auch Farben ins Spiel gebracht. Nicht irgendwelche, sondern die, die 1899 ursprünglich auch die Balken geziert haben. Farbe bedeutet Lebendigkeit, Gott hat diese Welt vielfältig und bunt geschaffen. Können wir uns an den Farben der Gemeinde freuen? Dass jeder von uns anders ist? Wir sind so unterschiedliche Typen. Der eine ist ein wenig khler und klarer wie das Blau, der andere warm und freundlich wie ein warmes Gelb. Eine ist voller Liebe und Temperament wie das Rot, mancher mit Feuereifer wie Orange. Jeder gehört dazu in Gottes Haus. So wollen wir uns auch sehen, uns nicht ärgern an der Unterschiedlichkeit des andern, sondern darin eine Bereicherung sehen. Farbe bedeutet auch Freude: Gott möchte uns im neuen Jahre Freude schenken. Das muss gar nicht immer so knallig und grell sein, großflächig, dass man es sich bald übersieht, sondern viel öfter ist es so, dass man in den kleinen Dingen große Freude erlebt, hier und dort ein dezenter Farbstreifen im Alltag – den gilt es wahrzunehmen und Gott dafür zu danken. Und manchmal kann man mit ein bisschen Farbe auch die Welt, in der wir leben, verändern.

In einer kleinen schwedischen Landkirche entdeckte man in einem alten Kirchenbuch kunstvoll verzierte Eintragungen aus dem Jahr 1795. Die säuberlich notierten Aufzeichnungen zeugen von

dem gesunden Humor des Künstlers und des Küsters, der sie mit dem gewichtigen Amtssiegel versah und ordnungsgemäß wie folgt – nicht ohne Humor - registrierte:

- 1. Das zweite Gebot neu sichtbar gemacht sowie die zehn Gebote lackiert, 3 Kronen.*
- 2. Pontius Pilatus verputzt, neues Pelzwerk auf seinen Kragen aufgesetzt sowie ihn von allen Seiten poliert, 3 Kronen.*
- 3. Den Himmel erweitert, das ewige Höllenfeuer leicht verbessert, 15 Kronen.*
- 4. Die heilige Magdalena, die völlig verdorben war, erneuert, 12 Kronen.*
- 5. Den Weg zum Himmel deutlicher markiert, 1 Krone.*
- 6. Die Frau des Potiphar lackiert sowie ihr den Hals vom Schmutz gereinigt, 5 Kronen.*
- 7. Das Rote Meer vom Fliegenschmutz gesäubert, 2 Kronen.*
- 8. Das Ende der Welt weiter zurückgestellt, da es viel zu nahe war, 20 Kronen.*

Nicht alles davon liegt in unserer Macht. Aber was nicht sehr teuer war, nur 1 Krone, das ist für jeden Christen eine Aufgabe, Punkt 5.: Den Weg zum Himmel deutlicher markiert! Wenn wir dazu uns von Gott Farbe und Pinsel geben lassen und anderen den Weg zum Himmel deutlicher markieren! Das wäre der krönende Abschluss unserer Innenrenovierung.  
*Amen.*